

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 11 (1951-1952)
Heft: 6

Artikel: Leonore Jenny †
Autor: R.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schließlich folgt seine erfolgreiche Lehrtätigkeit an der Sekundarschule Valendas und später in S-chanf. In Dankbarkeit gedenkt der Schreiber des verstorbenen Kollegen. Als junger Lehrer lernte ich ihn kennen und aufrichtig schätzen. In selbstloser Hilfsbereitschaft war er stets zu Rat und Tat bereit. Ich bewunderte seine reichhaltige Bibliothek an Fachliteratur und nicht minder sein erstaunliches Wissen in Literaturgeschichte, Sprachwissenschaft und Geschichte. Weiterbildung und Vertiefung war sein stetes Anliegen. Seine Freude an Musik und Mathematik zeugte von seiner Vielseitigkeit. Mit all diesen Gebieten befaßte er sich mit Begeisterung und Liebe. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß er seinen Schülern eine seltene Fülle von Anregungen vermitteln konnte. Ich begriff auch, wenn er sich gelegentlich in seinen Fähigkeiten verkannt und zu wenig beachtet fühlte, da ihm das Wirken in einem größeren Zentrum versagt blieb. Sein hie und da überbordendes Temperament mochte ihm hierin gewisse Grenzen gesetzt haben. Dafür bleibt sein Wirken in der Dorfgemeinschaft unvergeßlich. Seinen Angehörigen, mit denen er in glücklicher Familie lebte, entbieten wir unser herzliches Beileid. d.

Leonore Jenny †

Ganz unerwartet mußten wir am 12. September 1952 die schmerzliche Tatsache vom Hinschiede unserer lieben Klassenkameradin und jungen Kollegin Leonore Jenny entgegennehmen. Diese Nachricht hat uns tief erschüttert. Es schien uns unbegreiflich, daß Lorli nicht mehr unter uns weilen sollte. Zufolge einer Erkältung wurde sie auf das Krankenbett geworfen, von dem sie sich nicht mehr erhob. Leonore Jenny wurde am 3. Dezember 1932 in Zürich geboren. Mit fünf Jahren zog sie mit ihren Eltern nach Zizers, das ihr zur eigentlichen Heimat wurde. Hier fühlte sie sich wohl, und im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde durfte sie eine schöne Jugend und frohe Schulzeit erleben. Mit Vorliebe widmete sie sich den Kindern und nahm sich ihrer mit Herzlichkeit an. Schon früh erwachte in ihr der Wunsch, Kindergärtnerin zu werden. Sie trat ins Lehrerseminar Chur ein, um ein bis zwei Jahre Seminarbildung zu genießen. In dieser Zeit reifte in ihr der Entschluß, Lehrerin zu werden; denn sie fühlte sich zu diesem Beruf hingezogen. So kam es, daß sie mit uns die Seminarklassen durchwanderte, wobei wir sie kennengelernt und lieb gewonnen haben. Sie war

uns stets die treue Kameradin, jederzeit bereit, zu helfen und zu raten. Sie tat alles mit einem fröhlichen Herzen.

In den Sommerferien weilte sie im Engadin. Sie liebte das Engadin und seine Berge; sie liebte auch seine Sprache, das Romanische, und hat diese erlernt. Ende März 1952 wurde sie als Lehrerin nach Valzeina gewählt. Am 2. Juli schloß sie das Seminar in Chur ab. Ihr Wunsch, Lehrerin zu werden, ging in Erfüllung. Voll guter Vorsätze und mit viel Freude und Zuversicht wollte sie ihr erstes Schuljahr antreten. Es sollte nicht sein. Viel Hoffnung barg dieses junge Leben, das ein so jähes Ende finden sollte.

Liebes Lorli, viel zu früh bist Du von uns gegangen. Wir, Deine Freundinnen und Klassengenossen, danken Dir für Deine Liebe und Güte, die Du uns geschenkt hast. Schmerzerfüllt nahmen wir an Deinem Grabe von Dir für immer Abschied. Wir werden Deiner stets in aller Liebe gedenken. R. B.

Internationale Arbeitstagung für Lehrer in Deutschland

Es geht dem Lehrer wie anderen vorwiegend geistig Berufstätigen. Er kann nicht immer nur geben, ohne selbst auch irgendwie empfangen zu haben. Unsere Halbjahresschulen haben den unbestreitbaren Vorteil, daß der Lehrer immer wieder von der Schulstube in eine ganz andere Umgebung versetzt wird. Auch dieser Wechsel hat seine Vorteile. Die Nachteile und die Sorgen, die dieses Schulsystem manchem bereiten, kennen wir aber auch. So oder so, von Zeit zu Zeit ist eine Auffrischung unbedingt nötig. Leider stehen uns Bündnern in der Regel unsere finanziellen Verhältnisse als beinahe unüberwindliches Hindernis im Wege, dieser Einsicht auch die Tat folgen zu lassen. Und doch gibt es neben den bündnerischen und den nach meinen Erfahrungen recht teuren, schweizerischen Lehrerbildungskursen auch für uns erschwingliche Möglichkeiten, den Horizont zu erweitern. Eine solche war zweifellos die Internationale Arbeitstagung für Lehrer. In gedrängter Form soll hier versucht werden, einen Einblick in das Programm, die Organisation und besonders in die Arbeitsweise dieser Tagung zu geben.

Treffpunkt der Arbeitstagung war das «Haus Schwalbach» ob Bad Schwalbach bei Wiesbaden. So fuhren die verschiedenen Teilnehmer einzeln dorthin und hatte jeder seine eigene Reiseroute und Reiseerlebnisse.

Der Kurs war vom Institut für übernationale Erziehung organisiert. Zufolge Visumschwierigkeiten und einer parallelen Veranstaltung in England